

Der heilige Nikolaus von Myra

Factsheet

- Die Person des heiligen Nikolaus ist historisch nicht zu fassen.
- Am Konzil von Nicäa im Jahr 325 war kein Bischof von Myra unter den Teilnehmern.
- Ab dem 6. Jahrhundert ist in Kleinasien (heute Türkei) eine Verehrung des Heiligen fassbar.
- Basierend auf älteren Volkslegenden verfasste ein byzantinischer Autor Namens Michael der Archimandrit die erste bekannte Vita (Vita per Michaelem) des heiligen Nikolaus, und zwar zwischen 814 und 842 n. Chr.
- Allerdings vermischen sich in Legenden und Lebensbeschreibungen des Heiligen zwei verschiedene Personen:
 - Nikolaus von Myra (heute Demre), Bischof, 4. Jh.
 - Nikolaus von Sion, Abt, 6. Jh.
- Die älteste Legende über den heiligen Nikolaus ist die sogenannte Praxis. Sie erzählt davon, dass der Heilige dem römischen Kaiser Konstantin I. im Traum erschien, um die Freilassung von drei zu Unrecht verurteilten Generälen zu erwirken. Folglich galt der heilige Nikolaus im Mittelalter auch als Schutzheiliger des Rechts, neben seiner eher bekannten Funktion als Patron der Fernhändler.
- In der ältesten Vita des heiligen Nikolaus findet sich eine zweite bekannte Legende: Ein armer Vater hat drei Töchter und da er sich die Mitgift nicht leisten kann, plant er alle drei ins Bordell zu schicken. Der heilige Nikolaus erfährt davon und platziert sukzessive Säckchen gefüllt mit Gold auf dem Fensterbrett des Mannes. Dieser ist überglücklich und kann alle seine Töchter verheiraten.
- Eine weniger bekannte Legende um den heiligen Nikolaus ist die des Streites mit der Göttin Diana. Der heilige Nikolaus ließ einen ihr geweihten Baum fällen, woraufhin die Göttin in Form eines Dämons den Heiligen heimsuchte. Dieser konnte sich allerdings erfolgreich wehren.
- Im Jahr 1087 stahlen Seeräuber aus Bari (Süditalien) den Leichnam des heiligen Nikolaus, und zwar unter dem Vorwand ihn vor den immer weiter vordringenden Seldschuken zu schützen. In ihrer Heimatstadt Bari wurden sie feierlich empfangen und Papst Urban II. kanonisierte den heiligen Nikolaus offiziell. Die Nikolauskirche in Bari wurde zum Vorbild für viele weitere Nikolauskirchen in ganz Europa.

- Im 11./12. Jahrhundert wurden in Europa aberhunderte Nikolauskirchen begründet (Nikolausbewegung). In Österreich gibt es 78 Nikolauskirchen.
- Waidhofen hatte durch den Eisenhandel Verbindungen bis nach Venedig, somit in den italienischen Raum, von wo die abendländische Nikolausverehrung (Ausgangspunkt ist Bari) ihren Anfang nahm. Die Peilsteiner wiederum weihten ihre Burgkapelle höchstwahrscheinlich dem heiligen Nikolaus, dieses Patrozinium ging auf die heutige Pfarrkirche von Konradsheim über. Somit sind sowohl der Fernhandel als auch die Burg Konradsheim mögliche Ausgangspunkte für die schon im Mittelalter praktizierte Verehrung des heiligen Nikolaus in Waidhofen an der Ybbs.
- 2017 wurde bei archäologischen Untersuchungen (Radar) in der Nikolauskirche in Demre (ehemals Myra) ein unangetasteter Hohlraum entdeckt. Es könnte sich dabei um das Grab des Heiligen handeln. Das würde die Frage aufwerfen, welchen Leichnam die Seeräuber aus Bari tatsächlich entführten.

Literatur

Gerald Raab, Die archäologischen Spuren von Konradsheim, in: Historische Beiträge des Musealvereins 44–45 (2019/2020) 7–39.

Thomas Schumacher, Der heilige Nikolaus Bischof von Myra. Annäherungen aus Geschichte, Legende und Theologie (München 2018).

Karlheinz Blaschke/Uwe Ulrich Jäschke, Nikolaikirchen und Stadtentstehung in Europa. Von der Kaufmannssiedlung zur Stadt (Berlin 2013).

Stefan René Buzanich, „Erstlichen gebietten richter und rate alhie ...“. Das „Memorabilienbuch“ der Stadt Waidhofen an der Ybbs – die Edition eines Stadtbuches aus dem 16. Jahrhundert (Diplomarbeit Universität Wien 2011).

Andrea Graf, Sinterklaas und zwarte Piet in Blomberg/Lippe (Münster 2010).

Herwig Weigl, Materialien zur Geschichte des rittermäßigen Adels im südwestlichen Österreich unter der Enns im 13. und 14. Jahrhundert (Forschungen zur Landeskunde von Niederösterreich, Wien 1991).

Edmund Frieß, Aus Waidhofens älterer Vergangenheit. Einiges über das Werden, Leben und Wesen der bischöflichen Stadt im Ybbstale, in: Die alte Eisenstadt Waidhofen a. d. Ybbs. Festschrift zur Feier ihres 700jährigen Bestehens in der Heimatfestwoche 23. bis 31. Juli 1949 (Waidhofen a. d. Ybbs 1949) 30–82.